

**Michael Petzel: Karl-May-Filmbuch.
Stories und Bilder aus der deutschen Traumfabrik**

Bamberg/Radebeul: Karl-May-Verlag 1998 (Sonderband zu den
Gesammelten Werken Karl Mays), 543S., ISBN 3-7802-0153-4, DM 58,-

Über Karl May und den Film ist schon Etliches geschrieben worden, seit zuerst 1922 im Karl-May-Jahrbuch ein leibhaftiger Universitätsprofessor sich hierüber ausließ. Es hat dann in den sechziger Jahren Bildbände mit Fotos der erfolgreichsten Karl-May-Filme gegeben und später neben einem *Großen Karl-May-Buch* mit einem gut recherchierten Filmabschnitt noch ein Buch mit Reproduktionen aller Filmprogramme zu Karl May. Das definitive Buch über diesen Gegenstand hat aber nun der Karl-May-Verlag herausgebracht, der damit auch für die Verlagspolitik Zeichen setzt. Denn bislang tat sich der Verlag schwer mit Veröffentlichungen, die dem Hausautor kritisch gegenüberstanden. Petzel ist selbstverständlich May-Fan,

aber einer von der Sorte, die bei aller Liebe den kritischen Verstand durchaus nicht verstecken. Petzel hat Philologie und Theologie studiert, ist Journalist und betreibt im Nebenberuf ein umfassendes Archiv zur Filmgeschichte Mays, das sich, wie er sympathischerweise zugibt, an Filmverrückte wendet. Diese Verrücktheit (oder darf man besser von Verrückung sprechen?) hat uns nun einen dicken Band in der bekannten grüngoldenen Aufmachung beschert, der mit 64 gut gedruckten Farbbildern (Verleihmaterial) und zahllosen weiteren Bildern allumfassend das Thema behandelt.

Nach einer allgemeinen Einordnung der Filme und am Thema Karl May orientierten Biographien der wichtigsten Darsteller Lex Barker, Pierre Brice, Stewart Granger und Marie Versini werden dann erschöpfend die fünfundzwanzig Kinofilme und zehn Fernsehfilme bzw. Serien beschrieben. Die Produktionsgeschichte wird, offenbar nach Einsicht in Produktionsakten und Gesprächen mit Beteiligten, so ausführlich beschrieben, wie man es sich für die sonstige deutsche Filmgeschichtsschreibung nur wünschen kann. Die zeitgenössische Rezeption wird ebenso wenig ausgelassen wie ein kritisches Urteil. Außerdem berichtet Petzel über Fernsehsendungen zum Thema Karl May, über Heimkino- und Privatfilme und selbst über nie zustande gekommene Filme wie etwa das Albers Projekt *Die ewigen Jagdgründe*, das 1936 begann und 1944 eingestellt wurde. Als Kosten für das Projekt hatte man 5,6 Millionen RM veranschlagt. Daß die Stablisten der Kinofilme hinunter bis zum letzten Indianer und Außenrequisiteur reichen, ist nach dem Gesagten eigentlich selbstverständlich. Schließlich aber ist der Aufzählung aller äußeren Merkmale noch das Wichtigste hinzuzufügen: Das Buch ist außerdem noch exzellent geschrieben. Die Darstellung hat Fluß, der Autor schöpft aus außerordentlichem Wissen, ohne aber solches zur Schau stellen zu lassen, und er hat Ironie und cineastisches Urteil sich da bewahrt, wo diese angebracht sind. Petzel hat, gemeinsam mit dem Verlag, nicht nur ein unerschöpfliches Wissen für den Karl-May-Kenner und Liebhaber erschlossen, sondern ganz einfach, in seinem Rahmen, eines der besten deutschen Filmbücher der letzten Jahre publiziert – Howgh, ich habe gesprochen.

Ulrich von Thüna (Bonn)